

Anweisung für den Gebrauch des Tagebuchs

1. Der Lehrling erhält in jedem Lehrjahr einen Schnellhefter zur Aufbewahrung der ihm wöchentlich auszuhändigenden Tagebuchblätter (Formblätter M 39 b und M 39 c).
2. Die ausgeführten Arbeiten sind täglich mit Normschrift nach DIN 1451, RPZ-Norm 40024/2, einzutragen. Arbeits-, Unterrichts- und Versäumnisstunden werden in einer besonderen Spalte aufgeführt.
Die Arbeiten sind auf der Rückseite des Berichtsblattes durch Zeichnungen zu erläutern. Bei Freihandzeichnungen ist nur der Bleistift, kein weiteres Hilfsmittel, zu verwenden. Auf zweckmäßige Darstellung durch Ansicht, Schnitt, Grundriß usw. ist zu achten. Auch das richtige Eintragen der Maße soll geübt werden. Arbeitsgänge, die sich zeichnerisch nicht darstellen lassen, wie z. B. Härten und Löten, sind kurz zu beschreiben. Reicht der Platz auf der Rückseite des Berichtsblattes nicht aus, ist ein anderes loses Blatt (kein Formblatt) einzuheften.
3. Der Lehrling legt das Tagebuch dem Ausbilder vor. Dieser prüft die Eintragungen der letzten Woche und beurteilt die in der Berichtswoche gezeigten Fertigkeiten und Kenntnisse. Bei der Beurteilung gelten folgende Noten:

a) Führung und Fleiß:

- 1 = lobenswert
- 2 = gut

- 3 = ohne Lob und Tadel
- 4 = nicht ohne Tadel
- 5 = mangelhaft

b) Fertigkeiten und Kenntnisse:

- 1 = sehr gut
- 2 = gut
- 3 = befriedigend
- 4 = ausreichend
- 5 = mangelhaft
- 6 = ungenügend

In der Spalte „Bemerkungen“ sind lobende (z. B. pünktlich, arbeitsfreudig, aufmerksam, ausdauernd, folgsam) oder tadelnde Hinweise (z. B. unpünktlich, arbeitsunwillig, keine Ausdauer, überheblich, unordentlich, unsauber, flüchtig) aufzunehmen.

Die Beträge der ausgezahlten Vergütung sowie der Entschädigungen werden für die Woche eingetragen, in der sie gezahlt worden sind.

4. Nach Prüfung der Eintragungen durch den Ausbilder legt der Lehrling das Tagebuch den Eltern zur Unterschrift vor.
5. Der Lehrherr bzw. der Ausbildungsleiter erhalten das Tagebuch in regelmäßigen Zeitabständen zur Durchsicht.

Anweisung

für die Führung und den Gebrauch des Berichtsheftes

Das Berichtsheft stellt eine wichtige und notwendige Unterlage dar, die für die Selbstkontrolle des Auszubildenden, die Überprüfung des Ausbildungsablaufs und die regelmäßige Information des Erziehungsberechtigten von wesentlicher Bedeutung ist. Es ist nur dann aussagefähig, wenn bei dem Auszubildenden Verständnis für seinen Zweck geweckt werden kann und er sich bemüht, das Berichtsheft gewissenhaft zu führen. Der Auszubildende ist daher zu Beginn seiner Ausbildung über die Aufgaben und die Bedeutung dieser Unterlage zu belehren.

Die Berichtsheftblätter sind dem Auszubildenden kostenlos zu übergeben; zur Aufbewahrung dieser Blätter sind Schnellhefter zur Verfügung zu stellen.

Der Auszubildende trägt in eigener Verantwortung täglich in das Formblatt in Stichworten ein, welche Tätigkeiten er verrichtet hat oder welche Stoffgebiete im Unterricht vorgetragen worden sind. Das Formblatt ist als Tätigkeitsnachweis für einen Zeitraum von 4 Wochen vorgesehen. Für den gleichen Zeitraum von vier Wochen fertigt der Auszubildende einen Bericht über ein von ihm selbst gewähltes Thema unter Verwendung des Formblattes. Die Ausarbeitung soll mit den Aufgaben der Fertigkeitenvermittlung oder dem Stoffgebiet der Kenntnisvermittlung in dem Berichtszeitraum in Beziehung stehen. Dem Auszubildenden ist Gelegenheit zu geben, seine Berichte in den für Übungen angesetzten Stunden auszuarbeiten.

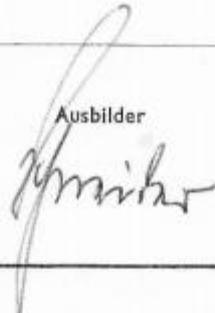
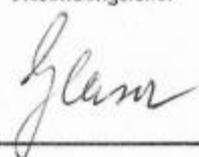
Tätigkeitsnachweise und Berichte sind handschriftlich oder mit Schreibmaschine zu fertigen. Zeichnungen und Skizzen zu den Berichten sind mit Normschrift zu beschriften.

Soweit Führung und Fleiß des Auszubildenden besonders herausgehoben werden sollen, ist dies auf sein Verlangen mit einer kurzen Begründung in der Spalte "Bemerkungen" einzutragen. Von einer notmäßigen Beurteilung ist abzusehen.

Nach Prüfung der Eintragungen durch den Ausbildungsleiter legt der Auszubildende das Berichtsheft seinen Erziehungsberechtigten zur Einsichtnahme und Unterschrift vor.

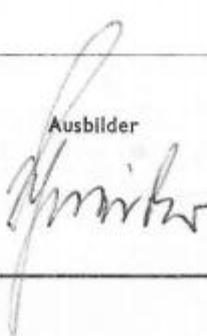
Woche 1. vom 1. 9. bis 4. 9. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Do.	Einweisung in die Ausbildungsstätte Begrüßung durch den Ausbildungsleiter			
Fr.	Übernahme des Werkzeuges Unterweisung über die Handhabung der Mess- und Anreißwerkzeuge und der Feilen (Unfallhinweise) U-Stück schrappen			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung	/			
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Ausbilder 	Unterschriften Ausbildungsleiter 
Fertigkeiten	DM			Eltern
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM		

Woche 2. vom 5. 9. bis 11. 9. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits- Stunden	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	U-Stück schrappen			
Di.	Unterweisung durch den Jugendbetreuer U-Stück schrappen			
Mi.	Unterweisung zur Unfallverhütung an der Bohrmaschine. Einstreichen des U-Stückes mit Kupfersulfat In Winkel setzen und anreissen und körnen einer Alluplatte. Anreissen und körnen des U-Stücks.			
Do.	Bohren des U-Stücks und Gewinde hinein-schneiden und schlichten.			
Fr.	Einweisung in den Lehrunterricht und Mathematik.			

Beurteilung		Bemerkungen:			
Führung	/				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Unterschriften Ausbilder	Eltern	
Fertigkeiten	DM			
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM			

Woche 3. vom 12. 9. bis 18. 9. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Mathematik: Grundrechnungsarten Übungen: Zeichnen			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Werkstoffbearbeitung: Messen Mathematik: Bruchrechnen Dienstsport			
Do.	Werkstoffbearbeitung: Messen - Meßfehler Übungen: Zeichnen Mathematik: Potenzieren			
Fr.	Übungen: Zeichnen Mathematik: Radizieren Werkstoffbearbeitung: Spanabhebende Formung, bohren, Gewinde schneiden			

Beurteilung		Bemerkungen: Hofführung: _____		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Ausbilder	Unterschriften Ausbildungsleiter
Fertigkeiten		.....DM	<i>Haller</i>	<i>Glaner</i>
Kenntnisse		b) EntschädigungDM				Eltern

Woche 4. vom 18. 9. bis 24. 9. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits- Stunden	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	U-Stück schlichten			
Di.	Berufsschule			
Mi.	U-Stück schlichten Winkel zurecht feilen und richten Winkel anreissen und bohren <i>W. an der Drehmaschine</i>			
Do.	Winkel nieten Hartpapier in Winkel setzen (<i>feilen</i>) Sport Hartpapier bohren			
Fr.	Röherschelle ausrichten, feilen, biegen und bohren. Blechkästchen ausrichten, feilen und löten.			

Beurteilung		Bemerkungen:			
Führung	/				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften		
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter	Eltern
Kenntnisse		b) Entschädigung	<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>	
		.....DM		
		b) Entschädigung			
		.....DM		

Woche 5. vom 26. 9. bis 2. 10. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Prüfung: Mathematik Elektrotechnik: Verschiedene Ladungen Allgemeine Berufskunde: Berufsausbildungs- vertrag Werkstoffkunde: Vom Erz zum Stahl			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Gemeinschaftsveranstaltung			
Do.	Prüfung: Werkstoffbearbeitung / Werkstoffkunde Elektrotechnik: Ladung und Stromstärke			
Fr.	Elektrotechnik: Widerstand Übung: Zeichnen Elektrotechnik: Spannung Werkstoffbearbeitung: Spanlose Formung und Verbindungsarten			

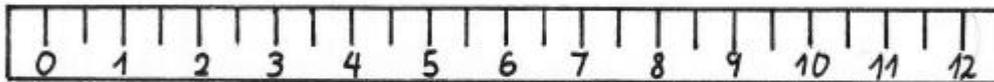
Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Unterschriften	
Fertigkeiten		.....DM	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM	<i>[Handwritten Signature]</i>	<i>[Handwritten Signature]</i>
			Eltern	

DAS MESSEN

Messen ist das Vergleichen gegebener Grössen mit einer gesetzlich festgelegten Masseinheit.

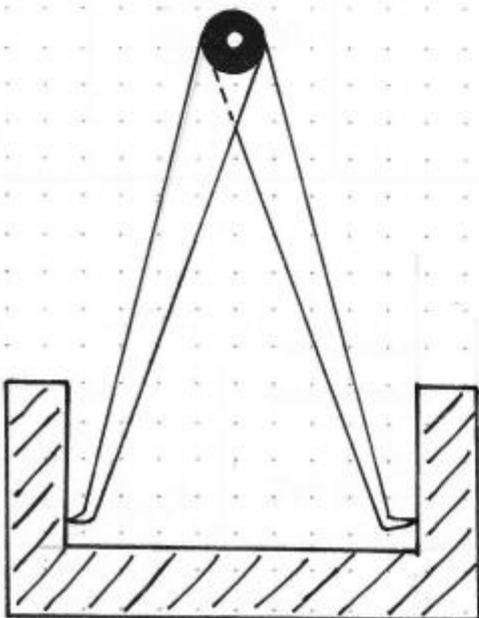
In vielen Ländern wird das metrische System mit dem "Urmeter" als Ausgangsmasse angewandt. Ein Meter ist etwa der vierzigmillionste Teil des Erdumfanges am Äquator. Ein Stab aus Platin ist das Urmeter und wird in Paris aufbewahrt. Alle Staaten, die nach dem metrischen System messen, besitzen eine Kopie.

Man unterscheidet zwei Arten beim Messen. Das direkte und das indirekte Messen. Beim direkten Messen kann man sofort ablesen wie gross das Werkstück ist. Man benutzt dazu:

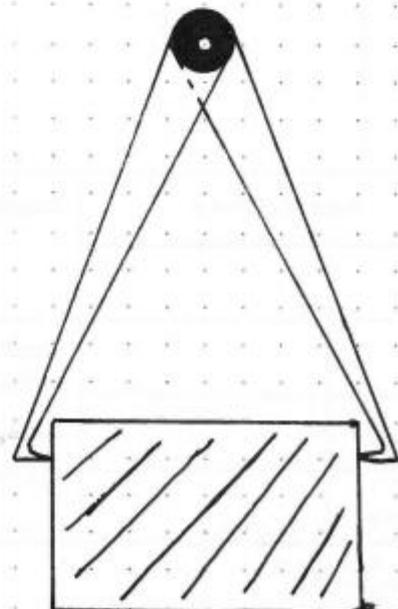


Maßstab

Beim indirekten Messen kann man nicht sofort ablesen, wie gross das Werkstück ist, denn man misst mit.



Innentaster



Außentaster

Handwritten signature and date: 12/11/71

Woche 6. vom 3. 10. bis 10. 10. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Blechkästchen löten			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Geschraubte Verbindung feilen, bohren, Gewinde hineinschneiden, zusammenschrauben und schlichten.			
Do.	Bohrplatte mit Gewinde feilen, bohren, Gewinde hineinschneiden und schlichten Aluplatte feilen und stempeln KK Rohr sägen und feilen			
Fr.	KK Rohr feilen und abschrägen Paßstück feilen und anreißen			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung	/	Hofführung: _____		
Fleiß		Gezahlter Betrag	Ausbilder <i>Schmitt</i>	Unterschriften Ausbildungsleiter <i>Glawr</i>
Fertigkeiten		a) Vergütung			Eltern
Kenntnisse		b) Entschädigung	.....DM	
		.....DM		

Woche 7. vom 11. 10. bis 18. 10. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits- Stunden	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Paßstück anreissen ^B , bohren, sägen und feilen. KK Rohr anreissen ^B und leimen Leitplatte feilen und mit Löttinte ausmalen.			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Fertigkeitsprüfung, feilen, anreissen ^B , bohren und Gewinde hineinschneiden und schlichten.			
Do.	Lötstreifen feilen, anreissen ^B , körnen, bohren und vernieten. Hammerstiel feilen Bohrer schleifen,			
Fr.	Unterweisung über Schleifmaschine, Hebelscheren und Härten von C-Stählen. Bohrer schleifen.			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung	/			
Fleiß				
Fertigkeiten				
Kenntnisse				
		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
		..... DM	<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>
		b) Entschädigung			Eltern
		..... DM		

Woche 8 vom 17. 10. bis 23. 10. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Probe: Elektrotechnik Elektrotechnik: Ohmsches Gesetz Allgemeine Berufskunde Übungen: Zeichnen			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Werkstoffbearbeitung: Feste- und lösbare Verbindungen Elektrotechnik: Ohmsches Gesetz Mathematik: Potenzen			
Do.	Werkstoffkunde: Schmier- und Kühlmittel Unterirdischer Linienbau: Fernmeldekabel Physik: Haftung			
Fr.	Mathematik: Buchstabenrechnen Übungen: Zeichnen			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse		..... DM	<i>Yeller</i>	<i>Glam</i>
		b) Entschädigung			Eltern
		..... DM		

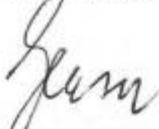
Woche 9 vom 24. 10. bis 30. 10. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts-	Ver- säumnis-
		Stunden		
Mo.	Prüfung: Mathematik Elektrotechnik: Leitwerte Allgemeine Berufskunde: Amts- und Fernmelde- geheimnis Übungen: Kurzprobe im unterirdischen Fern- meldebau, Zeichnen			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Werkstoffkunde: Leiter und Isolierungen Mathematik: Verbesserung der Prüfung vom 25. 10. 71 Elektrotechnik: Versch. Leiter Dienstsport			
Do.	Prüfung: Werkstoffbearbeitung Unterirdischer Fernmeldebau: Kabelarten Physik: Druck Politische Bildung: Staatsaufbau			
Fr.	Elektrotechnik: Spezifischer Widerstand und Leitwerte (Aufgaben) Übungen: Zeichnen			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung.....DM b) Entschädigung.....DM	Unterschriften Ausbilder <i>Faller</i>	Ausbildungsleiter Eltern
Fertigkeiten				
Kenntnisse				

Woche 10 vom 31. 10. bis 6. 11. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Unterweisung im Kabelspleissen PM 2 y Verbindungsspleißstelle 40/40 DA gespleißt und aufgeteilt			
Di.	PM 2 y Verbindungsspleißstelle 40/40 DA gespleißt, aufgeteilt und durchgesprochen			
Mi.	PM 2 y Verbindungsspleißstelle 70/70 DA aufgeteilt und gespleißt			
Do.	PM 2 y Verbindungsspleißstelle 70/70 DA gespleißt			
Fr.	PM 2 y Verbindungsspleißstelle 70/70 DA gespleißt			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse		b) Entschädigung		
		DM			Eltern

DAS NIETEN

Die Nietverbindung ist "unlösbar".

Der Niet besteht aus Setzkopf, Schaft und Schließkopf. Die Nietslänge ist die Klemmlänge und die Zugabe für den Schließkopf. Die Klemmlänge hängt von der Stärke der zu verbindenden Teile ab. Die Zugabe ist genbrüt. Sie hängt von dem Durchmesser der Niets und der Schließkopfform ab. Der Halbrundkopf im Kesselbau ist größer als der im Stahlbau, denn er muß nicht nur befestigen, sondern auch abdichten. Der Werkstoff der Nietens muß weich und zäh sein, denn der Niet muß sich leicht verformen lassen. Es gibt zwei Arten beim Nietens:

Das Warm- und das Kaltnietens. Nietens mit einem Durchmesser von unter 8 mm werden meist kalt genietet.

Die Löcher für den Niet müssen so groß sein, daß sich der Niet leicht einführen läßt. Die Nietens unterscheiden sich nach ihrer Kopfform.

Es gibt:

Stiftnietens, Senknietens, Linsennietens, Halbrundnietens, Rohrnietens, Halbsenknietens, Riemennietens, Hohnietens, Nietstifte und Sprengnietens.

Woche 11 vom 7. 11. bis 13. 11. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	PM 2 y Verbindungspleistelle 70/70 DA gespleißt			
Di.	Berufsschule			
Mi.	PM 2 y Verbindungspleistelle 70/70 DA aufgeteilt und gespleißt Unterweisung: UVVft			
Do	PM 2 y Verbindungspleistelle 70/70 DA gespleißt, Muffe ausgerichtet, zurechtge- setzt und verzinkt			
Fr	Muffe 2 x verlötet und 2 x aufgelötet.			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Unterschriften Ausbilder	Eltern
Fertigkeiten		.....DM	<i>Salmer</i>	
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM		

Woche 12 vom 14. 11. bis 20. 11. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter-	Ver-
			richts-	säumnis-
			Stunden	
Mo.	Aufsichtsarbeit: Elektrotechnik Elektrotechnik: Aufsichtsarbeit besprechen Allgemeine Berufskunde: Post- und Fernmelde- geheimnis Übungen: Einführung ins Labor			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Feiertag			
Do.	Unterirdischer Fernmeldebau: Verbindungen von PE-Kabeln Übungen: Besprechung einer Versuchsschaltung Physik: Mechanische Kräfte Besuch des Bezirksjugendleiter			
Fr.	Physik: Berechnung von Kräften Übungen: Versuchsschaltung Elektrotechnik: Widerstand Unterirdischer Fernmeldebau: Muffen			

Beurteilung		Bemerkungen:		
		Ausarbeitung des Tagebuches		
Führung		Note:		
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kennnisse		.....DM	<i>Sollner</i>	Eltern
		b) Entschädigung		
		.....DM		

Woche 13 vom 21. 11. bis 27. 11. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Aufsichtsarbeit: Physik Elektrotechnik: Kirchhofsches Gesetz Allgemeine Berufskunde: Tarifverträge Übungen: Versuchsschaltung (Widerstände)			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Unterirdischer Fernmeldebau: HVt 55 Elektrotechnik: Kirchhofsches Gesetz Dienstsport			
Do.	Unterirdischer Fernmeldebau: Kabelendver- schlüsse Übungen: Elektrische Meßgeräte Elektrotechnik: Widerstandsberechnung Politische Bildung: Staatsgewalt			
Fr.	Elektrotechnik: Widerstandsberechnung Übungen: Monatsbericht Mathematik: Algebra Unterirdischer Fernmeldebau: Kabelverzweigung- en			

Beurteilung		Bemerkungen: <i>Ausarbeitung des Tagebuches</i>		
Führung		Note:		
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse		.....DM	<i>Sollner</i>	Eltern
		b) Entschädigung		
		.....DM		

Spleißen

Will man zwei oder mehr Kabel miteinander verbinden, muß man eine Spleißstelle anfertigen. Die Spleißstelle kann in einem Kabelschacht oder im Boden liegen. Beim Spleißen muß man beachten, daß man beim Abmanteln des Kunststoffüberzugs den Bleimantel nicht verletzt. An der Stelle, an der später der Lötwellst anliegen wird, muß der Bleimantel gesäubert werden. Hat man ihn gesäubert, werden die Kabellagen mit Nesselband abgebunden und zu Sternvierern aufgeteilt. Das Zusammenspleißen kann beginnen. Hierbei werden 2 bis 3 Schläge mit der Papierisolierung vorgenommen. Das restige Stück der Isolierung wird abgezogen und man kann fertig spleißen.

Die Spleißstelle soll 30 mm lang sein und konisch nach unten zulaufen. Es werden Isolierhülsen über die Spleißstelle gezogen und die einzelnen Lagen mit Nesselband abgebunden. *Die fertiggestellte Spleißstelle muß* ~~Sämtliche~~ Lagen müssen danach ebenfalls mit Nesselband eingewickelt werden. Eine Muffe wird daraufgeschoben und verlötet.

Die Spleißstelle ist fertig.

Sollner

Woche 14 vom 28. 11. bis 4. 12. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Besuch einer Jugendgerichtsverhandlung Verbindungspleiße Stelle PM 70/70 gespleißt			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Verbindungspleiße Stelle PM 70/70 gespleißt Kabelmuffe aus Walzblei vorgerichtet			
Do.	Kabelmuffe aus Walzblei zweimal gelötet			
Fr.	Fertigmuffe FV 20 vorgerichtet und gelötet			

Beurteilung		Bemerkungen: Ausarbeitung des Tagebuches Note:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Unterschriften	
Fertigkeiten		.....DM	Ausbilder <i>Solmer</i>	Ausbildungsleiter <i>Glemer</i>
Kenntnisse		b) EntschädigungDM			Eltern

Woche 15 vom 5. 12. bis 11. 12. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter-	Ver-
			richts-	säumnis-
			Stunden	
Mo.	Fertigmuffe FV 20 gelötet			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Fertigmuffe FV 20 aufgelötet und gelötet			
Do.	Fertigmuffe FV 20 aufgelötet und gelötet			
Fr.	Fertigmuffe FV 20 aufgelötet und gelötet			

Beurteilung		Bemerkungen: <i>Ausarbeitung des Tagebuches</i>		
		Note:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kennnisse		.....DM	<i>Kallner</i>	Eltern
		b) Entschädigung		
		.....DM		

Woche 16 vom 12. 12. bis 18. 12. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Aufsichtsarbeit: Elektrotechnik Elektrotechnik: Besprechung der Aufsichts- arbeit Allgemeine Berufskunde: Wiederholungen Übungen: Versuch 4			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Unterirdischer Fernmeldebau: Kabelverzwei- ger Elektrotechnik: Spannungsabfälle und Wheatstonesche Brücke Dienstsport			
Do.	Unterirdischer Fernmeldebau: Aufsichts- arbeit Übungen: Versuch 5 Physik: Reibung und Schwerpunkt Politische Bildung: Staatsformen			
Fr.	Elektrotechnik: Innenwiderstand von Strom- quellen Übungen: Versuch 6 Unterirdischer Fernmeldebau: Besprechung der Aufsichtsarbeit vom Do.			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kennnisse		.....DM	<i>Sollner</i>	Eltern
		b) Entschädigung		
		.....DM		

Woche 17 vom 19. 12. bis 25. 12. 1971

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
	Weihnachtsurlaub			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Unterschriften	
Fertigkeiten		.....DM	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM	<i>Sollner</i>	Eltern

Woche 18 vom 26. 12. bis 1. 1. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
	Weihnachtsurlaub			

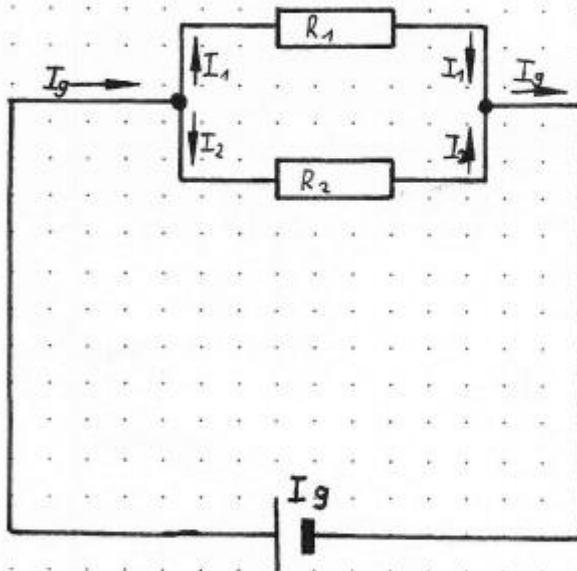
Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse		.....DM	<i>Köllner</i>	<i>Gleim</i>
		b) Entschädigung			Eltern
		.....DM		

Kirchhoffsche

Gesetze

Der Physiker Robert Kirchhoff erfand 1845 die Kirchhoff'schen Gesetze über die Verzweigung elektrischer Ströme.

Im ersten Kirchhoff'schen Gesetz steht: Teilt sich ein Strom in mehrere Zweige, so ist die Summe der Stromstärke in den einzelnen Zweigen gleich der Gesamtstärke.



Bei der Parallelschaltung liegt an jedem Widerstand die gleiche Spannung!

Im zweiten Kirchhoff'schen Gesetz steht: In jedem geschlossenen Stromkreis ist die Summe der Spannungsabfälle gleich der Gesamtspannung.

R

Woche 19 vom 2. 1. bis 8. 1. 72

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
	Weihnachtsurlaub			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Ausbilder <i>Sollner</i>	Unterschriften Ausbildungsleiter
Fertigkeiten	DM			Eltern
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM		

Woche 20 vom 9. 1. bis 15. 1. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Aufsichtsarbeit: Allgemeine Berufskunde Elektrotechnik: Schaltungen von Stromquellen Übungen: Versuch 6			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Unterirdischer Fernmeldebau: Schaltkabel Elektrotechnik: Berechnung von Innenwider- ständen Dienstsport			
Do.	Unterirdischer Fernmeldebau: Schaltkabel und Lötösenstreifen Übungen: Versuch 7 Physik: Drehmomente Allgemeine Berufskunde: Besprechung der Pro- bearbeit vom Montag			
Fr.	Elektrotechnik: Wiederholung Übungen: Versuch 7 Mathematik: Gleichungen Unterirdischer Fernmeldebau: Lötösenstrei- fen			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kennnisse		.....DM	<i>Sollner</i>	<i>Glam</i>
		b) Entschädigung			Eltern
		.....DM		

Woche 21 vom 16. 1. bis 22. 1. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits- Stunden	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Verbindungspleistelle 70/50/20 gespleißt			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Verbindungspleistelle 70/50/20 gespleißt, durchgeführt und gelötet			
Do.	Dienstsport Verbindungspleistelle 70/50/20 gelötet Unterweisung über ein 100 DA A-2 YF (L) 2 Y			
Fr.	Verbindungspleistelle 50/20 gespleißt EVzi geschaltet und durchgeführt Zeichnen			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse		..... DM	<i>Kolmer</i>	<i>Glarum</i>
		b) Entschädigung			Eltern
		..... DM		

Aufteilung und Verbindung eines 100 DA A-2YF(L) 2Y Kabels

A ist Kussenkabel, 2 Y ist Aderschutzhülle aus PE, F ist Feuchtigkeitsschutz aus Vaseline, L ist ein Leichtmetallmandel aus Alu, 2 Y ist Aussenschutzhülle aus PE.

Ein 100 DA A - 2 Y F (L) 2 Y Kabel besteht aus 10 Grundbündeln. Es hat drei Grundbündeln in der inneren Lage und sieben Grundbündeln in der äusseren Lage. Von den drei Grundbündeln in der inneren Lage ist eines, das Zählgrundbündel, mit einem roten Kunststoffband umgeben, die anderen zwei Grundbündeln haben weisse oder gelbe Kunststoffbänder.

In den sieben Grundbündeln in der äusseren Lage ist auch das Zählgrundbündel mit einem roten Kunststoffband umgeben. Sämtliche Grundbündeln bekommen, im Uhrzeigersinn gezählt, in der Farbfolge "rot - grün - grau - gelb - weiss" Polyäthylenringe aufgeschoben. Es werden danach jeweils fünf Grundbündeln zu einem Hauptbündel zusammengefasst. Die innere Lage wird erst gezählt, dann die äussere. Dieses geschieht immer vom Zählgrundbündel ab. Das Zählhauptbündel bekommt einen roten Polyäthylenring, die anderen Hauptbündel einen blauen Polyäthylenring die mit schwarzen Nummern beklebt werden.

Der Aufteilungskamm erleichtert das Aufteilen der Hauptbündeln in Grundbündeln, das Zurechtschneiden der einzelnen Vierern und die Aderverbindung. Es werden zwei Adern, eine ankommende und eine abgehende, mit einer Aderverbindungshülse verbunden. Diese wird mit Hilfe einer Aderverbindungszange zusammengedrückt. Eine Aderverbindungshülse besteht aus 3 Teilen, einem Kontaktteil, einem Druckteil und einem Isolierteil. Die einzelnen Grundbündeln werden, nachdem sie verbunden sind, mit einem Isolierband umwickelt.

Die Arbeit mit einem 2 Y F (L) 2 Y Kabel ist schneller als die mit einem PMbc Kabel.

Woche 22 vom 23. 1. bis 29. 1. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	EVzi durchgeprüft EVza beschaltet			
Di.	Berufsschule			
Mi.	EVza beschaltet und durchgeprüft EVs 58 beschaltet			
Do.	Dienstsport EVs 58 beschaltet und durchgeprüft Unterweisung: HVt, LVzu, KVz			
Fr.	EVs 58 beschaltet Leitung mit OB-App durchgeprüft			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Ausbilder	Unterschriften Ausbildungsleiter
Fertigkeiten		.....DM	<i>Faller</i>	
Kenntnisse		b) EntschädigungDM			Eltern

Woche 23 vom 30. 1. bis 5. 2. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Elektrotechnik: Magnetismus Allgemeine Berufskunde: Sozialversicherungen Übungen: II / 1,2			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Fernmeldetechnik: Schaltung von Relais Elektrotechnik: Elektromagneten Dienstsport			
Do.	Fernmeldetechnik: Grundfingersätze Übungen: II/ 3 Physik: Drehmomente Elektrotechnik: Magnetismus			
Fr.	Elektrotechnik: Magnetismus Übungen: II / 3 Mathematik: Gleichungen Fernmeldetechnik: Relaiskontakte			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Unterschriften Ausbilder	Ausbildungsleiter
Fertigkeiten	DM			Eltern
Kenntnisse		b) Entschädigung .....DM		

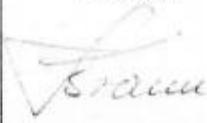
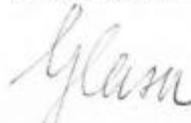
Woche 24 vom 6. 2. bis 12. 2. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Aufsichtsarbeit: Elektrotechnik Elektrotechnik: Wagner'scher Hammer Allgemeine Berufskunde: Zusatzversicherungen Übungen: II / 4			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Fermeldetechnik: Relaise Elektrotechnik: Magnetismus Dienstsport			
Do.	Fermeldetechnik: Relaise Elektrotechnik: Magnetismus Physik: Flaschenzüge Politische Bildung: Grundgesetz			
Fr.	Elektrotechnik: Generatoren Aufsichtsarbeit: Übungen Mathematik: Gleichungen Fermeldetechnik: Relaise			

Beurteilung		Bemerkungen:			
Führung					
Fließ		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Ausbilder <i>Faller</i>	Unterschriften Ausbildungsleiter	Eltern
Fertigkeiten		.....DM			
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM			

Woche 25 vom 13. 2. bis 19. 2.1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Zwei Kabelbäume ^{form} aus Instalationskabel gefertigt			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Lötösenstreifen senkrecht beschaltet und abgelötet Lötösenstreifen wagrecht beschaltet und abgelötet Unterweisung: Anschlußleisten, Aufteilungsleiste, VVDi, Verbinderdose, Wechselschalter, Rangierverteiler, Trenndose, Abzweigdose			
Do.	Rangierverteiler rangiert Aufteilungsleiste 20 DA beschaltet Monatsbericht aufgesetzt Dienstsport			
Fr.	Aufteilungsleiste 20 DA beschaltet			

Beurteilung		Bemerkungen:			
Führung	—				
Fleiß	—	Gezahlter Betrag a) Vergütung	Ausbilder	Unterschriften Ausbildungsleiter	Eltern
Fertigkeiten	—	.....DM			
Kenntnisse	—	b) Entschädigung.....DM			

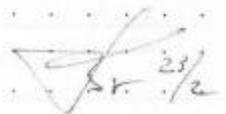
Lötösenstreifen

Lötösenstreifen haben zur Zeit 22, 24 und 25 ^{Stiften} ~~Streifen~~ pro Reihe. Es können höchstens 8 Reihen hintereinander liegen. Jeder Lötösenstreifen hat eine Schalt- und eine Kabelseite. Sie können senkrecht oder waagrecht eingebaut werden.

Beim waagrechten Einbau eines 25 teiligen Lötösenstreifen bleibt bei der Kabelseite das ~~unterste~~ ⁴⁶ Loch der Grundplatte und bei der Schaltseite das ~~sechszwanzigste~~ ¹³ Loch frei. Anders ist es beim senkrechten Einbau. Hier bleibt an der Kabel- und Schaltseite das oberste (1) Loch frei. Dies ist bei den drei Lötösenstreifen verschieden.

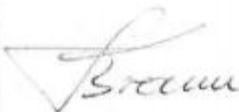
Beim Anlöten werden als erstes die einzelnen Adern abisoliert. Die Kupferader wird um den Lötstift gelegt und durch eine Auf- und Abbewegung abgerissen, so daß die Kupferader mit der richtigen Länge um den Lötstift liegt. Der Lötstift wird mit einem LötKolben erhitzt, so daß das Lötzinn, das man hingibt, gut durchfließen kann.

Die Lötösenstreifen, werden vorallem in Hauptverteilern HVt und Zwischenverteilern ZVt eingebaut.

 23/2

Woche 26 vom 20. 2. bis 26. 2. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Anschlußleiste 20 DA beschaltet			
Di.	Berufsschule			
Mi.	VVDi 10 DA / 6 DA / 2 DA, Wechselschalter Verbindungs ^{er} dose beschaltet			
Do.	<i>Dienstport</i> Anschlußleiste 20 DA beschaltet VVDi 10 DA / 6 DA / 2 DA, Wechselschalter Verbindungs ^{er} dose beschaltet			
Fr.	Anschlußleiste 20 DA beschaltet Kabelform <i>angefertigt</i>			

Beurteilung		Bemerkungen: <i>Ausarbeitung des Tagebuches</i>		
Führung	—	Note: —		
Fleiß	—	Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten	—	a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse	—	.....DM		
		b) Entschädigung			Eltern
		.....DM		

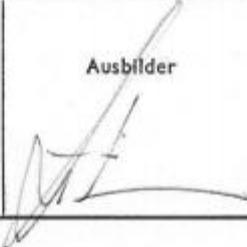
Woche 27 vom 27. 2. bis 4. 3. 72

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter-	Ver-
			richts-	säumnis-
			Stunden	
Mo.	Aufsichtsarbeit: Mathematik Elektrotechnik: Hauptschlußmotor und Generator Allgemeine Berufskunde: Sozialeinrichtungen der DBP Übungen: Versuch II 5			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Mathematik: Besprechung der Aufsichtsarbeit vom Montag Fernmeldetechnik: Stromlaufplan und Schätplan Elektrotechnik: Haupt- und Nebenschlußmotor Dienstsport			
Do.	Mathematik: Algebra Fernmeldetechnik: Aufsichtsarbeit Übungen: Versuch II 5 Physik: Flaschenzüge Allgemeine Berufskunde: Sozialeinrichtungen der DBP			
F.	Elektrotechnik: Elektromotoren Übungen: Versuch II 5 Mathematik: Algebra Fernmeldetechnik: Schaltplan			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse		..... DM	<i>Galles</i>	Eltern
		b) Entschädigung		
		..... DM		

Woche 28 vom 5. 3. bis 11. 3. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Elektrotechnik: Induktion der Ruhe Allgemeine Berufskunde: Personalrat Übungen: Versuch II/6			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Fermeldetechnik: Bauschaltplan Elektrotechnik: Wirbelströme Dienstsport: Schwimmen			
Do.	Mathematik: Algebra Fermeldetechnik: Bauschaltplan Übungen: Versuch II/6 Physik: Schiefe Ebene Politische Bildung: Grundgesetz			
Fr.	Mathematik: Dreisatz Übungen: Versuch II/1 Elektrotechnik: Selbstinduktion Fermeldetechnik: Bauschaltplan			

Beurteilung		Bemerkungen:			
Führung					
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Ausbilder 	Unterschriften Ausbildungsleiter	Eltern
Fertigkeiten		.....DM			
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM			

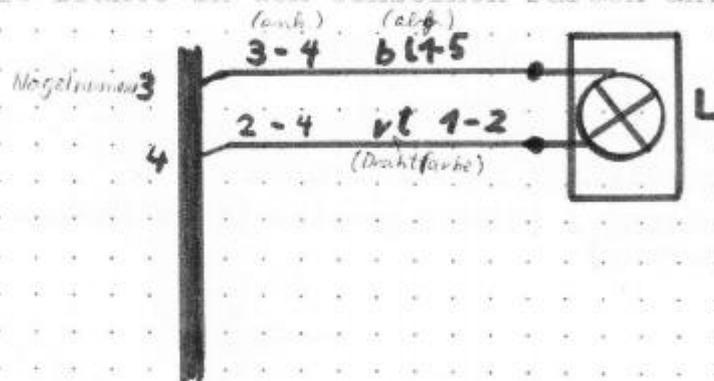
Woche 29 vom 12. 3. bis 18. 3. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter-	Ver-
		Stunden		
Mo.	Drahtkabelform I angefertigt			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Drahtkabelform II angefertigt			
Do.	Dienstsport Unterweisung: Bauschaltplan Schaltung I (Wirkungsweise einer Stromsicherung)			
Fr.	Schaltung I (Wirkungsweise einer Stromsicherung)			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung	/			
Fleiß				
Fertigkeiten				
Kenntnisse				
		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
		.....DM	<i>Schmitz</i>	<i>Glarum</i>
		b) Entschädigung			Eltern
		.....DM		

DerBauschaltplan

Ein Bauschaltplan ist die Unterlage für eine Fernmeldeanlage. Er gibt die Bauteile in ihrer richtigen Lage und die Drähte in den einzelnen Farben an.

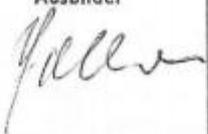


Die erste Zahl gibt die Gruppe an, in der das Bauteil liegt. Die zweite Zahl gibt den Nagel an, an dem das Bauteil liegt. Außerdem ist ersichtlich, in welcher Richtung die Drähte von den einzelnen Bauteilen zu den anderen Bauteilen verlaufen. Von der Abkürzung der Drahtfarbe aus wird links der ankommende und rechts der abgehende Draht mit Zahlen bezeichnet. Der Bauschaltplan wird meistens in drei Gruppen unterteilt. Jede Gruppe wird außerdem noch in Nagelnummern aufgeteilt.

20/13-72

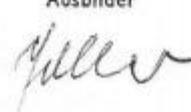
Woche 30 vom 19. 3. 72 bis 25. 3. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo	Schaltung III (Wechselschaltung) fertigen			
Di	Berufsschule			
Mi	Schaltung IV (Spannungsabfall) fertigen Unterweisung: Relaise beschichten und justieren. Relaise zerlegen, Kontaktfedern vorjustieren und säubern.			
Do	Dienstsport Relaise beschichten und justieren			
Fr	Relaise beschichten und justieren			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Ausbilder 	Unterschriften Ausbildungsleiter
Fertigkeiten	DM			Eltern
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM		

Woche 31 vom 26. 3. bis 1. 4. 72

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
	Urlaub			

Beurteilung		Bemerkungen:			
Führung					
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Ausbilder 	Unterschriften Ausbildungsleiter	
Fertigkeiten	DM			Eltern
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM			

Woche 32 vom 2. 4. bis 8. 4.1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter-	Ver-
		Stunden	richts-	säumnis-
Mo	Urlaub			
Di	Schaltungstechnik: Widerstände Elektrotechnik: Transformationsspannung Übungen: Versuch III 1			
Mi	Schaltungstechnik: Widerstände und Kon den -satoren Elektrotechnik: Induktivität der Spulen und Selbstinduktion Dienstsport			
Do	Elektrotechnik: Aufsichtsarbeit Übungen: Versuch III/2 Elektrotechnik: Besprechung der Aufsichtsarbeit Transformator			
Fr	Elektrotechnik: Transformatoren Übungen: Versuch III/3 Schaltungstechnik: Drosseln			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kennnisse		b) Entschädigung			Eltern
		.....DM		
		.....DM		

Woche 33 vom 9. 4. bis 15. 4. 72

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo	Aufsichtsarbeit: Allgemeine Berufskunde Elektrotechnik: Extemporale, Transformator Jugendpersonalversammlung			
Di	Berufsschule			
Mi	Schaltungstechnik: Gleich- und Wechselstrom- wecker Elektrotechnik: Kapazität Dienstsport			
Do	Schaltungstechnik: Sprechkapsel Übungen: Versuch III/2 Physik: Übungsaufgaben Allgemeine Berufskunde: Besprechung der Aufsichtsarbeit vom Montag			
Fr	Elektrotechnik: Kondensator Übungen: Versuch III/3 Mathematik: Prozent- und Dreisatzrechnungen Schaltungstechnik: Hörkapsel			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Unterschriften	
Fertigkeiten		.....DM	Ausbilder <i>Gallen</i>	Ausbildungsleiter <i>Gleim</i>
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM	Eltern	

Woche 34 vom 16. 4. bis 22. 4. 72

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter-	Ver-
		Stunden	richts-	säumnis-
			Stunden	
Mo	Aufsichtsarbeit: Physik Elektrotechnik: Kondensatoren Übungen: III/3			
Di	Berufsschule			
Mi	Unterweisung: Stromlauflesen Relais/schaltung 1 (mit Schließer und Öffner) aufgebaut und beschrieben			
Do	Dienstsport Relais/schaltung 2 (mit zwei Schließer) aufgebaut und beschrieben Monatsbericht aufgesetzt			
Fr.	Relais/schaltung 3 (mit zwei Schaltern 1NS 1 Kondensator, 2 Wechsler, 4 Schließer) aufgebaut			

Beurteilung		Bemerkungen:			
Führung	/				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften		
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter	Eltern
Kenntnisse		b) Entschädigung	<i>[Signature]</i>	<i>[Signature]</i>	
		.....DM		
		.....DM		

DAS

RELAIS

Das Relais ist ein elektromagnetisch betriebener Schalter, mit dessen Kontakten man Stromwege ein-, aus- und umschalten kann.

Man kann Relais nach ihrer Arbeitsweise unterscheiden.

Zum Beispiel: Relais mit normaler Schaltzeit, anzugverzögerte Relais, abfallverzögerte Relais, anzugbeschleunigte Relais, abfallbeschleunigte Relais, stark anzug- und abfallbeschleunigte Relais, Haftrelais, Vorklinkrelais, polarisierte Relais (Telegraphenrelais).

Oder nach ihrer Form:

Zum Beispiel: Flachrelais, Rundrelais, Doppelrundrelais, Schneidankerrelais, Achsankerrelais, Klappankerrelais, Polenderrelais, Drahtfederrelais, Kammrelais, Keilrelais, Zahl- und Speicherrelais, Wählerrelais, ESK-Relais, Herköm-Relais und andere Bauformen.

Ein Relais besteht aus einem Weicheisenkern, einer Relais-spule, einem Spulenflansch, einem Anker, einem Federsatz, einem Lötösensatz und Befestigungsschrauben.

Auf den Spulenzettel wird die Ordnungszahl, die Lötstifte, der Widerstand in Ohm, die Windungszahl, der Drahtdurchmesser, die Drahtart und die Isolation aufgedruckt.

In der Fernmeldetechnik verwendet man hauptsächlich das Flachrelais ✕:

35/4.72

Woche 35 vom 23. 4. bis 29. 4. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter-	Ver-
		Stunden		
Mo.	Relaisschaltung 3 (mit zwei Schaltern, einem NS, einem Kondensator, zwei Wechsler, 4 Schließer) aufgebaut			
Di	Berufsschule			
Mi	Dienstfrei			
Do	Dienstsport Relaisschaltung 3 (mit zwei Schaltern, einem NS, einem Kondensator, zwei Wechsler, 4 Schließer) aufgebaut			
Fr	Relaisschaltung 3 (mit zwei Schaltern, einem NS, einem Kondensator, zwei Wechsler, 4 Schließer) beschrieben			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse		.....DM	<i>Yaller</i>	
		b) Entschädigung			Eltern
		.....DM		

Woche 36 vom 30. 4. bis 6. 5. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits- Stunden	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo	Feiertag (1. Mai)			
Di	Berufsschule			
Mi	Schaltungstechnik: Sprech- und Hörkapseln Elektrotechnik: Parallel- und Reihenschaltung von Kondensatoren, das elektrische Feld Dienstsport			
Do	Aufsichtsarbeit: Schaltungstechnik Übungen: IV/1 Physik: Die Geschwindigkeit Mathematik: Dreisatz			
Fr	Mathematik: Aufsichtsarbeit Übungen: IV/2 Mathematik: Besprechung der Probearbeit Schaltungstechnik: Fernmeldeapparat			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kennnisse		.....DM	<i>Hiller</i>	Eltern
		b) Entschädigung		
		.....DM		

Woche 37 vom 7. 5. bis 13. 5. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo	Aufsichtsarbeit: Elektrotechnik Elektrotechnik: Besprechung der Auf- sichtsarbeit, das elektrische Feld Übungen: IV/2			
Di	Berufsschule			
Mi	Schaltungstechnik: Fernmeldeapparate Elektrotechnik: Kondensatoren Dienstesport			
Do	Feiertag			
Fr	Dienstfrei			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Unterschriften Ausbilder	Ausbildungsleiter Eltern
Fertigkeiten		.....DM	<i>J. Müller</i>	
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM		

Woche 38 vom 14. 5. bis 20. 5. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter-	Ver-
		Stunden		
Mo.	Unterweisung: Wechselstromwecker 50 Wechselstromwecker 50 zerlegen, reinigen, zusammenbauen, einstellen (justieren) und beschreiben Unterweisung: Nummernschalter 38			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Nummernschalter 38 zerlegt, gereinigt, zusammengebaut und justiert Leiterplatte verdrahtet			
Do.	Monatsbericht aufgesetzt Dienstsport Prüfungsschaltung gefertigt			
Fr.	Prüfungsschaltung gefertigt			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse		.....DM	<i>Jeller</i>	<i>Glam</i>
		b) Entschädigung			Eltern
		.....DM		

DER NUMMERNSCHALTER

Der Nummernschalter gibt Steuerimpulse ab und verbindet mit Hilfe von anderen Einrichtungen zwei Teilnehmer.

Er besteht aus: Fingerlockscheibe, Fingeranschlag, Rückführungsfeder, Ziffernring, Laufwerk (bestehend aus verschiedenen übersetzten Zahnrädern), Fliehkraftbremse, nsi, nsa und nsr. Beim Aufziehen der Fingerlockscheibe, wird die Rücklaufsfeder gespannt. Dabei wird der nsa geschlossen. Er dient dazu, in der Apparätschaltung den Sprechsatz kurz-zu-schließen. Dadurch werden störende Wählgeräusche im Fernhörer verhindert. Wird die Fingerlockscheibe losgelassen, dass sie zurücklaufen kann, kuppelt sich das Impulsrad ein. Das Impulsrad dreht sich nun mit, wobei der nsi je nach der gewählten Zahl impulsweise geöffnet wird.

Die Ablaufzeit eines vollaufgezogenen Nummernschalters dauert eine Sekunde = gleich 1000 m-Sekunden. Dadurch dauert eine Zahl 100m Sekunden.

Die Impulsgenauigkeit und das Impulsverhältnis läßt sich mit einem Oszillographen aufzeichnen.

Woche 39 vom 21. 5. bis 27. 5. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Urlaub			
Di.	Urlaub			
Mi.	Urlaub			
Do.	Prüfungsschaltung berichtigt Dienstsport W 48 Schaltung gefertigt			
Fr.	W 48 Schaltung beschrieben			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Unterschriften Ausbilder	Ausbildungsleiter Eltern
Fertigkeiten		.....DM	<i>Gilles</i>	
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM		

Woche 40 vom 28. 5. bis 3. 6. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Aufsichtsarbeit: Politische Bildung Werkstatt: W 48 Schaltung abgebaut			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Schaltungstechnik: ZB Schaltungen Elektrotechnik: Meßtechnik Dienstsport			
Do.	Schaltungstechnik: Dämpfungsschaltungen Elektrotechnik: Kondensatorenberechnungen, Meßtechnik			
Fr.	Elektrotechnik: Meßtechnik Übungen: V 2 Mathematik: Algebra Schaltungstechnik: Dämpfungsschaltung			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Unterschriften	
Fertigkeiten		.....DM	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM	<i>Allew</i>	Eltern

Woche 41 vom 4. 6. bis 10. 6. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter-	Ver-
			richts-	säumnis-
			Stunden	
Mo.	Elektrotechnik: Meßtechnik Übungen: V 3			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Fahrt nach Kehlheim, Kloster Weltenburg			
Do.	Fernmeldetechnik: Kleinpolrelais Allgemeine Berufskunde: Aufgaben der Deutschen Bundespost Elektrotechnik: Meßtechnik Übungen: V 4			
Fr.	Physik: Akustik Übungen: V 4 Mathematik: Formel umstellen Schaltungstechnik: OHS			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag	Unterschriften	
Fertigkeiten		a) Vergütung	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse		.....DM	<i>Faller</i>	Eltern
		b) Entschädigung		
		.....DM		

Woche 42 vom 11. 6. bis 17. 6. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Elektrotechnik: Wiederholungsabschnitt Gleichstromlehre Übungen: V/5			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Schaltungstechnik: Aufbau eines Fernmelde- kabels Elektrotechnik: Wiederholungsabschnitt Gleichstromlehre Dienstsport			
Do.	Schaltungstechnik: Aufbau eines Fernmelde- kabels Übungen: VI/1 Physik: Grössen und Einheiten Elektrotechnik: Kondensatorenberechnungen			
Fr.	Elektrotechnik: Widerstandsberechnungen Übungen: VI/1 Mathematik: Wiederholungen Schaltungstechnik: Einteilung eines Fern- meldekabels			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung	Unterschriften	
Fertigkeiten		.....DM	Ausbilder	Ausbildungsleiter
Kenntnisse		b) Entschädigung.....DM	<i>Faller</i>	<i>Glarum</i>
			Eltern	

Woche 43 vom 18. 6. bis 24. 6. 1972

Tag	Tätigkeiten	Arbeits-	Unter- richts- Stunden	Ver- säumnis-
Mo.	Elektrotechnik: Aufsichtsarbeit Elektrotechnik: Besprechung der Aufsichtsarbeit Allgemeine Berufskunde: Aufbau und Aufgaben der Deutschen Bundespost Übungen: VI/2			
Di.	Berufsschule			
Mi.	Unterirdischer Fernmeldebau: Muffen- und Spleißtechnik Elektrotechnik: Magnetismus und elektromagnetische Meßwerke Dienstsport			
Do.	Schaltungstechnik: ESK Relais, OHS, FeAb61 Übungen: VI/2 Physik: Akkustik, Probe Elektrotechnik: Stromberechnung eines FeAb61			
Fr.	Elektrotechnik: Weathstonesche Brücke Übungen: VI/2 Mathematik: Potenzrechnungen Schaltungstechnik: FeAb 61			

Beurteilung		Bemerkungen:		
Führung				
Fleiß		Gezahlter Betrag a) Vergütung .....DM	Unterschriften _____ lingsleiter	Eltern
Fertigkeiten		b) Entschädigung .....DM		
Kenntnisse				

